

Gut abgeschirmt...

Jagdschirme -
altbewährte
Ansitzeinrichtungen

Schirme sind die ältesten bekannten Ansitz-
einrichtungen. Sie lassen sich unauffällig in das
Landschaftsbild einfügen und schirmen den Jäger
gegen die Sicht des Wildes ab.

Zum Bau der Schirme wählt man möglichst das
Material, dass das Revier am Platz bietet -
Reisig, Heidekraut, Binsen, Schilf, Stroh, Steine
u.a.m. Im freien Feld auch Tarnnetze.

Jagdvorrichtungen

Schirme im Wald

Besonders geeignet sind
Schirme für den Ansitz unter
schlechten Lichtbedingungen
im Wald oder am Waldrand.
So sitzt man auf Fuchs oder
Sau im Wald in einem lichten
Altholzbestand sehr viel gün-
stiger in einem Schirm an, weil
man das ohnehin schwache
Licht in der Dämmerung oder
während der Nacht im hori-
zontalen Blickwinkel besser
ausnutzen kann. Man nimmt
zumindest die Silhouette des

Wildes wahr. Hingegen gehen
beim Blick vom Hochsitz aus
die Umrisse des Wildkörpers
im braunen Laub des Waldbo-
dens unter. Da der Ansitz im
Schirm jedoch nur bei gutem
Wind erfolgversprechend ist,
muss der vorherrschende
Wind (Süd-West) unbedingt
berücksichtigt werden. Ein
erhöhter Standort bringt Vor-
teile, man erhält einen besse-
ren Überblick und einen
Kugelfang.

Ganz besonders erfüllt der
Schirm seinen Zweck beim



**Halbkreis-
förmiger
Schirm**

① 15 angespitzte Pfähle (Länge 140 cm), zweireihig
30 cm tief in das Erdreich rammen (Höhe 110 cm). Die
zweite Reihe 15 cm nach innen und auf Lücke setzen.



② Das verwendete Tarnmaterial, lange Äste von (Rund-)
Fichten oder Kiefern, ganz fest zwischen die Pfahlreihen
pressen.

Ansitz auf Raubwild. Beim Fuchsreizen im Winter ist ein gut gedeckter Schirm eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg. Die günstigsten Plätze für das Reizen sind Dickungen im Wald, wo man an zwei Seiten, jeweils in einer Entfernung von 50 bis 60 Meter einen Schirm errichtet. So ist die Gewähr gegeben, zu jeder Zeit bei günstigem Wind anzusetzen.

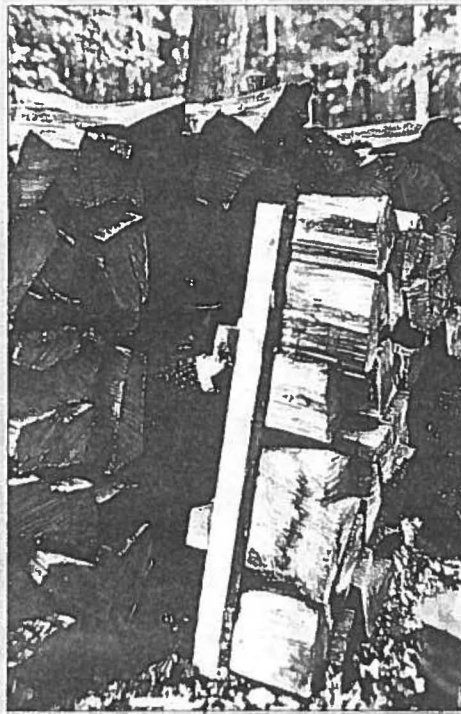
Auch für die Drückjagd auf den Fuchs oder auf Rot- und Schwarzwild ist der Ansitz in einem gut getarnten Schirm sehr von Vorteil. Der gedeckte Ansitzplatz wird an dem bekannten Pass des Fuchses oder in der Nähe der Hochwildwechsel angelegt.

Im Netz der Pirschsteige werden Schirme überall dort erstellt, wo der Pirschsteig im Wald an einer Blöße oder Wiese entlangführt. Eine Abzweigung führt zu dem am Rand der Lichtung geschickt eingefügten Ansitz, wo es nicht nur bei der Frühpirsch, sondern auch in der Mittagszeit lohnt, einmal eine Stunde zu verweilen.

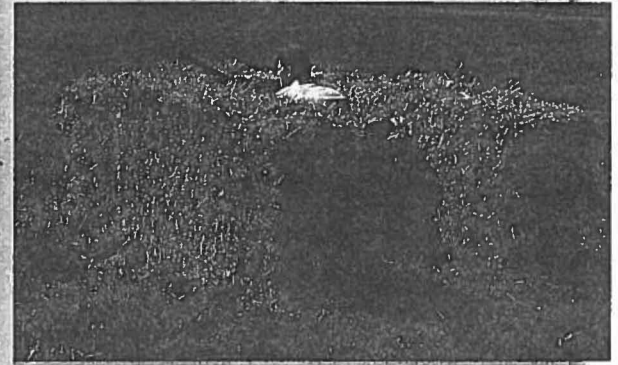
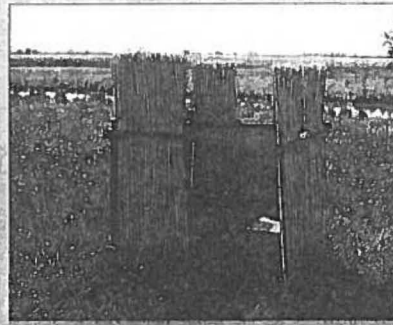
Bewährt hat sich der halbkreisförmige Schirm mit doppelreihig eingeschlagenen Pfählen, verkleidet mit Reisig.

Schirme im Feld

Im Feld ist nur die Ansitzjagd erfolgversprechend. Was in der kahlen Flur fehlt, sind geeignete Einrichtungen. Bevor



Altbekannt ist der besonders geeignete hohle Holzstoß, in dem keiner den ansitzenden Jäger vermutet.



Der Enten- und Gänsejäger baut seinen Schirm aus Schilfröhr.

Für die Jagd im Feld, z.B. auf Tauben oder Füchse, hat sich der Schirm aus Strohballen bestens bewährt.

man an geeigneten Stellen das Landschaftsbild verschandelt und in den ersten Tagen das Wild abschreckende Anstanzwagen oder fahrbare Kanzeln aufstellt, sollte man sich für den gedeckten Ansitz entscheiden und nach dem Material umsehen, das es im Spätsommer geradezu massenweise gibt: Stroh.

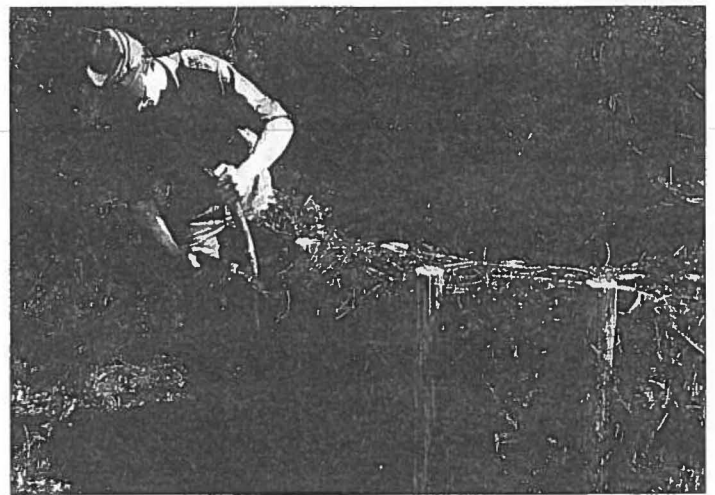
Schirme aus Strohballen aufgeschichtet, sind ideale Ansitzplätze für die Sommer- und Herbstjagd im baumlosen Feldrevier auf Rehwild und Sauen auf Enten, Gänse und Tauben. Die ersten Stoppelfelder locken besonders Jungfüchse an. Der Jäger sitzt gut getarnt und geschützt in einer dem Wild vertrauten Umge-

bung, ohne auch nur im geringsten optische oder akustische Störungen zu verursachen. Und wenn die Jagdzeit vorbei oder der Zweck des Ansitzes erfüllt ist, können die Strohballen ohne Mühe wieder entfernt und entsorgt werden.

TEXT U. FOTOS:
WILDMEISTER G. CLAUSSEN



③ Über die Pfähle im Zick-Zack-Kurs Spanndraht (Plastikummantel, verhindert Gewehrgeräusche) ziehen und mit Krampen festnageln. Der Schirm erhält festen Halt.



④ Mit einer Hecken- oder Gartenschere überstehendes Reisig sauber stutzen. Der halbkreisförmige Schirm ist fertig.